

wicht steht der Kastor dem Petalit etwas nahe, ich untersuchte deshalb, und weil ich letzteren neuerlich noch deutlicher spaltbar acquirirte, als ich ihn früher besafs, nochmals, fand jedoch die Neigung von dessen zwei deutlichen Spaltungsrichtungen, welche etwa mit denen des Kastors verglichen werden könnten, mit Näherung wieder $= 141^{\circ}$, welche bei Kastor noch nicht 129° beträgt.

P o l l u x.

Die mineralogischen Charaktere desselben sind folgende: Ausgezeichneter und lebhafter Glasglanz.

Farblos und durchsichtig, nur in zwei Stücken war stellenweise Trübheit wahrzunehmen. Optisch zweiachsig, dies konnte ich an einem plattenförmigen Bruchstücke mit dem optischen Apparate recht deutlich wahrnehmen, und daraus geht hervor, dafs der Körper kein opalartiger seyn könne, sondern krystallinisch seyn müsse.

Die Gestalten sind, wie beim Kastor, von der gestörtesten Bildung, jedoch meist weniger scharfeckig und manchmal schon gerundet, dann sogar dem Hyalith etwas ähnlich. An der Form, Fig. 11, Taf. III, sind einige Krystallflächen zu sehen, und vielleicht ist dieselbe sogar ein Zwillings. Die unregelmäßigen Gestalten sind auch, wie Fig. 12, mit einem Stückchen Wachse zu vergleichen, welches eine Näherin oft gebraucht hat, also scharfe Einschnitte von den Fäden, auch wohl einzelne Nadelstiche erfahren hat. Die den schwimmenden Eisbergen ähnliche Form kehrt ebenfalls wieder. — Der Bruch ist muschlig, und nur Spuren von Spaltbarkeit konnte ich finden.

Die Härte ist $8\frac{1}{4}$ bis $8\frac{1}{2}$, genau wie bei Kastor.

Das spec. Gewicht von vier Stückchen, wovon jedes zwei Mal bestimmt wurde, betrug im Mittel: 2,868, 2,876, 2,880, 2,892.

Es schien mir der Mühe werth, einen Hyalith, welcher dem Ansehen des Pollux am nächsten kam, zu wiegen, der aber nur 2,162, anderen Hyalithen ähnlich, ergab.

(Eine chemische Untersuchung der unter No. 4 und 5 beschriebenen Mineralien enthält der folgende Aufsatz.)